



Internet

Opera 7 für Windows

Der schönste Browser im Land

Browser müssen nicht immer langweilig aussehen. Wer die Wahl hat zwischen Stangenware und Massanzug, greift lieber zum individuellen Outfit. Opera-Surfer sind hier fein raus: Der norwegische Turbo-Browser kann individuell eingekleidet werden. Opera hat sich längst als die Nummer drei auf dem Browser-Markt hinter Microsofts Internet Explorer und Netscape/Mozilla durchgesetzt. Das lag lange Zeit hauptsächlich an der Schnelligkeit und Einfachheit des Produkts. Doch von dieser Strategie haben sich die Norweger mittlerweile gelöst. Heute überzeugt Opera vor allem durch frische Ideen, eine ausgefeilte Bedienung und sein «M2 mail client», ein raffiniertes E-Mail-Programm mit eingebautem Spam-Filter.

Thomas Vauthier
th.vauthier@bluewin.ch

Setup & Benutzerfreundlichkeit

Die neu gestaltete Optik fällt als Erstes ins Auge. Schicke wasserfarbene Buttons, die bei Berührung einen beschreibenden Text einblenden und auch farblich reagieren. Über ein Menü können die Farben rasch angepasst werden, dazu gibt es die schon aus früheren Versionen bekannten «Skins»; inzwischen weit mehr als Hundert, je nach persönlichem Geschmack.

Es gibt zwei Download-Versionen von Opera 7, eine mit Java und eine ohne. Dabei handelt es sich sozusagen um Ausführungen in Normalgröße und Übergröße: Die Version ohne Java ist in einem relativ kompakten Download von 3,25 MByte enthalten, während die Version mit Java wesentlich grösser ist, nämlich ganze 12,6 MByte. Glücklicherweise können sich Benutzer, auf deren PC bereits Java installiert ist – was wahrscheinlich der Fall ist, wenn ein früherer Netscape- oder Opera-Browser mit Java-Unterstützung verwendet wird –, den Download der Java-fähigen Version von Opera 7 sparen.

Anders als die Installation von Netscape überhäuft Opera 7 den Computer des Benutzers nicht mit Werbe-Links und -Icons. Allerdings muss sich der Benutzer entscheiden, ob er Werbeeinblendungen hinnehmen oder die 39 US-Dollar für die werbefreie lizenzierte Version ausgeben will. Hierzu lässt sich natürlich das Argument anführen, dass die Benutzeroberfläche von Opera ohnehin so überladen ist, dass es auf ein paar Werbebanner (Pop-Ups werden zum Glück nicht angezeigt) vermutlich auch nicht mehr ankommt. Das soll jedoch keineswegs heissen, dass die unübersichtliche Oberfläche von Opera 7 kein Problem darstellt. Der Bildschirm ist mit Schaltflächen und Icons übersät, sodass sehr viel Platz verloren geht. Das geht sogar soweit, dass Opera 7 nicht mit geringeren Auflösungen als dem XGA-Format (1.024 × 768) verwendet werden sollte.

Features

Insbesondere ist hier die Schaltfläche zum Weiterblättern lobend zu erwähnen. Mit ihr können die Benutzer Suchabfragen im Internet durchführen und dabei alle als Ergebnis angezeigten Links ansehen, ohne dazu erst bis zur Schaltfläche für den Seitenwechsel scrollen zu müssen (die sich gewöhnlich ganz unten auf der jeweiligen Seite befindet). Von jeder beliebigen Stelle auf einer Seite aus kann mit Hilfe der Schaltfläche zum Weiterblättern automatisch die nächste Seite der Liste angezeigt werden. (Die meisten Suchmaschinen, wie beispielsweise Google, verwenden einen Link für den Wechsel zur nächsten Seite mit Suchergebnissen.)

Eine weitere sinnvolle Funktion ist der «Zauberstab» für Passwörter. Dieser zeigt bei jeder Eingabe eines Passworts auf einer Webseite ein kleines Dialogfeld an, in dem der Benutzer gefragt wird, ob er das Passwort speichern möchte. Wenn man dies bejaht, versieht Opera

beim nächsten Aufruf der jeweiligen Login-Seite die Felder für Passwort und Benutzernamen mit einem goldenen Rahmen. Dies bedeutet, dass diese Felder durch Klicken auf das Zauberstab-Icon in der Werkzeugleiste automatisch ausgefüllt werden – sehr praktisch für die Handhabung der unzähligen Login-Vorgänge im Web. Dabei ist dieses Verfahren sogar noch schneller als die Auto-Complete-Funktion des IE, da mit einem einzigen Klick auf den Zauberstab nicht nur Benutzername und Passwort eingefügt werden, sondern die Login-Daten auch bereits abgeschickt werden.

Einziger Kritikpunkt am Passwort-Zauberstab von Opera ist die Tatsache, dass kein Master-Passwort für den Schutz dieser Funktion eingesetzt wird. Daher der Ratschlag: Der Zauberstab sollte nicht für die Passwörter von Bank- oder Börsen-Sites benutzt werden.

Raffiniertes E-Mail-Programm

Der überarbeitete E-Mail-Client M2 von Opera 7 ist grundsätzlich sehr schnell und flexibel. Dem Benutzer bleibt die umständliche Eingabe der E-Mail-Daten und Einstellungen aus gängigen IMAP/POP3-Anwendungen erspart, da M2 diese problemlos importieren kann. Ausserdem überprüft das Programm nach erfolgter Einrichtung des E-Mail-Accounts automatisch alle fünf Minuten den Eingang neuer Nachrichten. Natürlich lässt sich diese Einstellung auch anders konfigurieren, oder man kann einfach nach Belieben auf die Schaltfläche für das Senden und Empfangen der Nachrichten klicken.

Das Beste ist jedoch, dass in Opera 7 von innerhalb des Browsers aus ein Zugriff auf die E-Mail möglich ist, ohne erst ein separates Mail-Programm starten zu müssen. Das spart sehr viel Zeit (durch Klicken auf die Mail-Schaltfläche in den Browsern Netscape und IE werden dagegen die Programme Netscape Mail bzw. Outlook Express geöffnet).

Ein Doppelklick auf den Ordner Unread genügt, und im Browserfenster erscheint eine neue Registerkarte mit den neu eingegangenen Nachrichten. M2 ist eines der am besten integrierten E-Mail-Programme überhaupt. So kann man in einem einzigen Fenster rasch zwischen dem E-Mail-Client und jeder beliebigen Webseite wechseln.

Performance

In allen offiziellen wie informellen Tests lud Opera 7 HTML-Seiten meist etwas schneller als Netscape und langsamer als der IE. Im Rennen um den zweiten Platz schlug sich Opera jedoch recht gut



und konnte in den meisten wichtigen HTML-Tests sogar Netscape 7.0.1 übertreffen. Ein wenig enttäuschend sind dagegen Operas Zeiten für die JavaScript-Ausführung. Da jedoch lange und komplexe JavaScript-Codes eher selten sind, dürfte dies im täglichen Gebrauch kaum

zu nennenswerten Verzögerungen führen.

Fazit: Auch wenn Sie mit Ihrem bisherigen Browser und dessen E-Mail-Funktionen ganz zufrieden waren, sollten Sie sich das kostenlose Probeangebot von Opera einmal ansehen. Denn der E-Mail-Client von Opera 7 könnte Grund für einen Wechsel sein.

Fortsetzung folgt...

